

Hockey-Herren erstmals auf Rang vier

Pro League: 3:1-Erfolg über Spanien – Heute gegen Belgien

Krefeld. (leo) Die Hockeynationalmannschaft hat nach einem 3:1 (2:1)-Erfolg am Montagabend über Spanien in der Pro League Olympiasieger Argentinien überholt und ist erstmals auf Platz vier geklettert, der die Qualifikation für das Grand Final am letzten Juniwochenende in Amsterdam bedeuten würde. Constan-tin Staib (Poloclub Hamburg) hatte das Team von Bundestrainer Stefan Kermas nach elf Minuten in Führung gebracht, den Ausgleich der Spanier (14.) konterte Lokalmatador Niklas Wellen vom Crefelder HTC Sekunden vor Ende des ersten Viertels mit der erneuten Führung. Chancen auf beiden Seiten, darunter zwei nach tolen Sololäufen des 19-jährigen Teo Hinrichs (Mannheimer HC), prägten das weitere Spielgeschehen. Doch erst eine Minute vor Schluss fiel die endgültige Entscheidung, als Danny Nguyen (MHC) am eigenen Schusskreis den Ball erkämpfte und Timm Herzbruch (Uhlenhorst Mülheim) auf die Reise schickte, der mit einem Empty-Net-Goal – die Spanier hatten vier Minuten vor dem Abpfiff ihren Torhüter durch einen zusätzlichen Feldspieler ersetzt – zum 3:1-Endstand traf.

Bundestrainer Stefan Kermas sprach nach der enttäuschenden Leistung am Vortag gegen Neuseeland von einem „insgesamt verdienten, wenn auch hart erarbeiteten Sieg. Das war eine klare Steigerung im emotionalen und mentalen Bereich.“

Am heutigen Mittwochabend gilt es sowohl für die Herren (21 Uhr) als auch zuvor für die Damen (18.30 Uhr) erneut in Krefeld jeweils gegen Belgien den vierten Platz zu verteidigen. Dann wird auch Deutschlands Eishockeystar Leon Draissail zur Autogrammstunde erwartet.

Der Sprung in neue Sphären

Malaika Mihambo knackte in Rom die Siebenmeter-Marke – Konstanteste deutsche Weitspringerin seit Heike Drechsler

Von Michael Rappe

Heidelberg. Es ist schon über 30 Jahre her, als Heike Drechsler mit 7,48 Meter den noch heute gültigen deutschen Rekord im Weitsprung aufstellte. Sieben weitere deutsche Springerinnen haben die Traummarke von sieben Metern bisher übersprungen, seit letztem Donnerstag gehört Malaika Mihambo von der LG Kurpfalz dazu.

Die Oftersheimerin erzielte beim Diamond-League-Meeting in Rom im vierten Versuch 7,07 Meter. Mit dieser Weltjahresbestleistung und der fünftgrößten Weite einer Deutschen überhaupt katalpultierte sie sich endgültig in den Favoritenkreis für die Weltmeisterschaften vom 27. September bis 6. Oktober in Doha (Katar).

Endgültig im Favoritenkreis

„Ich bin erleichtert, das geschafft zu haben“, freute sich die 25-Jährige. Nach 6,73 Meter im ersten Versuch und 6,90 im dritten traf sie den Abprungbalken im vierten Durchgang optimal und landete den weitesten Satz ihres Lebens. Direkt nach der Landung konnte sie noch nicht genau sehen, ob er jenseits der Sieben-Meter-Marke war. Als die Weite von 7,07 Meter dann aufleuchtete, riss sie die Arme hoch und winkte strahlend ins Publikum.

Ihr Trainer Ralf Weber erlebte das zu Hause mit. Er konnte in Rom nicht vor Ort sein und wurde von Co-Trainer Sören Eisenhofer vertreten. Der filmte die Sprünge, schickte sie nach Hause und Weber gab die Tipps per Handy direkt an Malaika Mihambo. „Das war alles sehr spannend“, berichtete die Europameisterin. Da die untere Tribüne gesperrt war und die Weitsprunganlage von zwei



Der weiteste Satz ihres Lebens: Mit der Weltjahresbestleistung von 7,07 Meter in Rom rechnet sich die Oftersheimerin Malaika Mihambo auch bei der WM gute Chancen aus. F.: Imago

Lautsprechern eingekesselt war, erwies sich die direkte Kommunikation im Stadion als sehr schwierig.

Die Frühform von Mihambo ist bemerkenswert. Es war ihr erster internationaler Wettkampf, zuvor war sie in Weinheim gesprungen. Nach einer starken Hallensaison, die bei der EM in Glasgow mit Platz vier (6,83 Meter) nicht gekrönt wurde, ist sie erst seit Ende März wieder im Training.

„Ich habe noch nicht viel Weitsprung gemacht“, erzählte sie im Gespräch mit der Rhein-Neckar-Zeitung. Da drängt sich die Frage auf, was in dieser Saison möglich ist. „Der Sprung in Rom war noch nicht optimal. Die Landung ist noch zu verbessern, und ich möchte mit noch mehr Schnelligkeit auch an mehr Höhe gewinnen“, so Mihambo. Deshalb wird sie in den kommenden Wochen auch häufiger im Sprint antreten.

Häufiger auch im Sprint

Und mit welchen Konkurrentinnen rechnet sie bei der WM in Doha vor allem? Die Serbin Ivana Spanovic ist laut Mihambo immer zu beachten, auch die Amerikanerin Brittney Reese. Die Kolumbianerin Caterine Ibarguen, Olympiasiegerin im Dreisprung, will in dieser Saison beide Disziplinen durchziehen, außerdem gibt es noch einige Britinnen und die Weißrussin Nastassia Mironchuk-Ivanova sowie die Ukrainerin Maryna Bekh-Romanchuk.

„Ziel in Doha ist ein Podestplatz“, formuliert Mihambos Trainer Ralf Weber klare Ziele. Er bewertet die Entwicklung seines Schützlings überaus positiv. „Ihre Konstanz hat es seit Heike Drechsler in Deutschland nicht mehr gegeben.“

Jan-Lennard Struff hat noch große Ziele

Der Warsteiner steht im Achtelfinale von Stuttgart – Dustin Brown trifft auf Alexander Zverev

Von Christoph Ziemer

Stuttgart. Für Jan-Lennard Struff hatte die Tenniskarriere in seiner Jugend nie oberste Priorität. Wie seine Klassenkameraden machte er mit 18 Jahren das Abitur. „Damals waren viele besser, ich musste mich erst langsam hocharbeiten“, erinnert sich die Nummer 38 der Welt-rangliste. Mit 23 stand Struff zum ersten Mal in den Top 100, bis vor kurzem spielte er noch mehr Challenger als ATP-Turniere. Langsam, aber konstant geht es immer weiter aufwärts für den Aufschlag-Riesen. Bei den French Open erreichte er vor sieben Tagen erstmals die zweite Woche bei einem Grand Slam-Turnier.

Seit kurzem ist der Warsteiner auch Vater, seine Freundin schiebt den Babywagen jeden Morgen auf die Anlage. „Ich bin ihr sehr dankbar dafür, dass sie sich so um unser Kind kümmert“, sagt Struff, der in Stuttgart noch weit kommen will. „Sonst wäre meine Tennis-Karriere auch nicht möglich.“ Beim 7:5, 6:4-Sieg gelang Struff gestern der dritte Sieg im dritten Spiel gegen den Kanadier Denis Shapovalov – alle Spiele fanden binnen weniger Wochen statt. Auf Rasen kann der Deutsche seine beste Waffe auspacken: Den Aufschlag. Wann immer es brenzlich wurde, konnte sich Struff auf sein Service verlassen. Auch die

Schläge von der Grundlinie hat der Davis-cup-Spieler deutlich verbessert. „Alles harte Arbeit. Auch mental habe ich viel gemacht“, sagt Struff, der im Achtelfinale auf Kohlschreiber-Bezwinger Miomir Kecmanovic trifft. Mit dem Serben versteht er sich gut, beide haben letztes Jahr mit Dominic Thiem auf Teneriffa lange gemeinsam trainiert.

Durch den French Open-Sieg von Kevin Krawietz und Andreas Mies hat der Aufsteiger der letzten Monate plötzlich Konkurrenz im Davis-Cup-Doppel be-



Jan-Lennard Struff feierte in Stuttgart seinen dritten Sieg im dritten Spiel gegen den Kanadier Denis Shapovalov. Foto: dpa

kommen. Struff galt dort bislang gesetzt. Die neue Rivalität sieht Struff allerdings gelassen: „Das ist doch gut, dass wir jetzt zwei starke Doppel zur Verfügung haben. Natürlich haben die zwei Jungs gerade ziemlich starke Argumente auf ihrer Seite. Wir verstehen uns aber gut. Unfassbar, was die geleistet haben. Ich hoffe, die haben gut gefeiert.“

Dustin Brown hat das gewiss. Nach erfolgreich überstandener Qualifikation steht der Deutsche nach einem 6:4,7:6 gegen den Australier John Millman im Achtelfinale des Mercedes-Cups. Dort trifft er am Donnerstag auf Alexander Zverev. „Dustin ist auf Rasen sehr unangenehm zu spielen“, weiß die deutsche Nummer eins. „Vor allem, wenn man wie ich noch kein Match darauf gespielt hat. Es ist schwer, gegen ihn den Rhythmus zu finden.“ Brown lag gegen Millman im zweiten Satz bereits ein Break zu-

rück, kämpfte sich aber zurück ins Match und sorgte für den zweiten deutschen Sieg am Dienstag. „Das war nicht mein bestes Match, die Kälte liegt mir nach meiner Verletzung nicht so“, meinte der Rastamann, der vor allem im zweiten Satz Probleme mit seinem Aufschlag hatte.

Durch die überraschend frühe Niederlage von Vorjahres-Halbfinalist Nick Kyrgios ist der Mercedes-Cup um eine Attraktion ärmer. Der Australier lieferte zumindest im Training eine grandiose Show ab. Dort machte er aus dem Tennis ein Baseballtraining, prügelte munter die Bälle in den Stuttgarter Himmel und schoss selbst zehn Minuten vor Matchbeginn noch munter Selfies mit seinen Fans. Auf dem Platz lieferte er beim 3:6, 4:6 gegen den Italiener Matteo Berrettini aber eine lustlose Vorstellung ab.

Peter Gojowczyk ist trotz 1:0-Satzführung gegen Gilles Simon ausgeschieden. Jan-Lennard Struff hat sich dagegen noch einiges vorgenommen. „Es ist generell wichtig, sich immer Ziele zu setzen“, sagt der 29-Jährige, der glaubt, mit 30 seinen Zenit zu erreichen. „Nur so kannst du auch etwas Großes erreichen. Das mache ich aber nicht öffentlich, sondern immer nur intern.“ Es sieht ganz danach aus, als ob zumindest die Reise von Jan-Lennard Struff in Stuttgart noch etwas andauern könnte.

SPORTSCHAU

Eberhard zu den Academics

Die MLP Academics Heidelberg haben den nächsten Neuzugang verpflichtet. Der Basketball-Zweitligist hat den US-Amerikaner Adam Eberhard unter Vertrag genommen. Der Forward soll Dan Oppland ersetzen und spielte bislang an der Bellarmine Universität in Louisville/Kentucky. „Wir haben Adam schon lange auf dem Radar und sind wirklich froh, dass wir ihn nächste Saison in unseren Reihen haben“, kommentierte Academics-Coach Branislav Ignjatovic die Verpflichtung des 2,03 Meter großen Akteurs, der helfen soll, dass die Heidelberger nach dem zweiten Platz im Vorjahr erneut eine starke Saison spielen. Eberhard gilt als spielstark und erzielte in der abgelaufenen Saison nicht nur 17,6 Punkte, sondern auch 4,6 Assists. Damit haben die Academics bislang sieben Akteure unter Vertrag und hoffen, bald noch Verstärkungen für die Guard-Positionen an Land ziehen zu können. miwi

Holt Waldhof Ferati vom HSV?

Wie die Hamburger Morgenpost berichtete, ist Drittligaaufsteiger SV Waldhof an einer Verpflichtung von Arian Ferati interessiert. Der 21-jährige Außenbahnspieler absolvierte in der vergangenen Serie 13 Partien für die U21 des Hamburger SV in der Regionalliga. Zuvor spielte Ferati schon für den VfB Stuttgart. rodi

Aufstiegs-Relegation terminiert

Das Finale um den Aufstieg zur Fußball-Kreisliga B Heidelberg zwischen der FG Rohrbach und dem ASC Neuenheim III findet am Sonntag um 17 Uhr beim FC Badenia St. Ilgen statt.

Vorlicek wieder in Eppelheim

Aus Heilbronn wechselt Goalie André Vorlicek zu den Eppelheimer Eisbären. Damit kehrt er nach zwei Jahren in seine Heimat zurück und wird fortan dem Torhüter-Trio des Eishockey-Regionalligisten angehören. Erst im Jahr 2002 wechselte André Vorlicek vom Fußball zum Eishockey und holte seine ersten Erfahrungen bei der 2. Mannschaft der Mad Dogs Mannheim. Nach seinem Aufstieg in die erste Mannschaft wurde der EHC Heilbronn auf ihn aufmerksam und holte ihn noch im Winter in die Kolbenschmidt-Arena. Durch den neuen ECE-Trainer Kraiss ergab sich nun die Chance, Vorlicek wieder zurückzuholen. Der 32-jährige Maschinist will in der kommenden Spielzeit vor allem durch seinen Ehrgeiz und seine ruhige, konzentrierte Spielweise den Eisbären zum Erfolg verhelfen. pt

Heddesheim hofft noch

Heute Rückspiel gegen Freiburg

Heddesheim. (rodi) Wird das Halbfinal-Rückspiel um den Aufstieg in die Oberliga am heutigen Mittwoch beim Freiburger FC (18.30 Uhr/Contempo-Stadion) das letzte Spiel für Rene Gözl als Trainer von Fortuna Heddesheim? „Das wird eine Mammutaufgabe für uns, aber wir wollen das Unmögliche möglich machen“, hat der Coach trotz einer 0:2-Hinspielniederlage die Hoffnung noch nicht aufgegeben, sich doch noch für die Endspiele gegen den württembergischen Vizemeister FSV Hohenbach zu qualifizieren. Gözl hatte schon vor einigen Wochen seinen Rückzug angekündigt und würde seinem Nachfolger Dirk Jörns gerne einen Oberligisten übergeben. Chancenlos sind die Fortunen nicht, zumal die Freiburger aus dem Hinspiel mit Aslan Ulubiev und Hendrik Gehring zwei verletzte Akteure zu beklagen haben. „Wir müssen hinten die Null halten und nach vorne mehr riskieren“, sagt Fortuna-Torjäger Jihad Ilhan.

TSG-Damen erfechten Bronze

Im Deutschlandpokalfinale wieder auf dem Podest

Alsfeld. (gst) Beim Deutschlandpokalfinale konnte das Team der TSG Rohrbach im Damenegen nach hartem Kampf den dritten Platz erringen und nach Silber 2015 wieder das Podest erklimmen. Zunächst besiegten Melissa Yetkin, Zita Zippelius und Laura Schmidt-Thomé die Neusser SV mit 45:36, wobei sich besonders die beiden Letztgenannten in Hochform präsentierten. Gegen den Top-Favoriten vom Fechtzentrum Heidenheim zeigte dann Yetkin eine tolle Leistung, doch insgesamt reichte es nicht, um die späteren Sieger zu schlagen.

Der Kampf um Bronze gegen den viermaligen Pokalsieger Leipzig war an Spannung kaum zu überbieten, ständig wechselte die Führung. Im vorletzten Gefecht war es dann Zippelius, die über sich hinauswuchs und vier Treffer Vorsprung herausholte. Dieser schmolz zwar im letzten Kampf, doch Schmidt-Thomé behielt die Nerven gegen die erfahrene Annett Crustevitz, welche schon vier mal den Pott geholt hatte, und setzte die entscheidenden

Treffer zum erlösenden 45:43. „Allein das ‚Final-Eight‘ zu erreichen ist ja schon ein Erfolg“, spielt Trainer Igor Ott darauf an, dass dies in diesem Jahrhundert zum sechsten Mal gelungen ist.

Dafür mussten drei Runden überstanden werden, was nur klappte, weil die TSG-Trainer bei der Aufstellung aus dem Vollen schöpfen konnten. Denn nur Mannschaftsführerin Laura Schmidt-Thomé war über die ganze Saison einsatzbereit. Mit ihr führen in der ersten Runde Jeanette Kühnapfel und Sabrina Striffler nach Darmstadt, wo ein klarer 45:31 Erfolg zum Auftakt gelang. Beim souveränen Heim-sieg über Wiesbaden waren dann auch Chiara Schmidt-Thomé und Petra Weber beteiligt, während auswärts in Reutlingen Martina Kulozik dazu beitrug, mit dem engen 45:41 die Finalteilnahme zu sichern. „Da bei Auswärts-Lösen die Gegner den Termin bestimmen, ist es entscheidend, dass wir breit aufgestellt sind“, freut sich Trainer Giorgio Guerrini schon auf die nächste Saison.



Das TSG-Trio Zita Zippelius (v.l.), Melissa Yetkin und Laura Schmidt-Thomé vertrat die TSG Rohrbach im Finale und konnte das erfahrene Team aus Leipzig im Kampf um Bronze bezwingen. Foto: privat